

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1908-1909)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprüche aus fremden Sprachen.

1. Wahrhaft freigebig ist derjenige, welcher, nachdem er dir etwas geschenkt hat, sich selbst im Herzen noch mehr freut als du.

2. Das edelste Kennzeichen der Tapferkeit ist die Bereitwilligkeit des Siegers, zu verzeihen, wenn er die Macht gehabt hätte, sich zu rächen.

Bücherchau.

Sommervögel. Von Ernst Kreidolf. Verlag von H. und J. Schaffstein Köln a. R. Preis Mk. 6.— Ein einzigartiges Sommervögel-Buch, das wohl vor Nachahmung gefeit ist. Denn über die Phantasie, mit welcher wir hier ins Leben und Spiel der Schmetterlinge eingeführt werden, verfügt nur Kreidolf, und die Zartheit in den Formen wie den Duft der Farben bringt nur ein reifer Künstler heraus, der mit den Schmetterlingen aufs innigste vertraut ist und sich eine kindliche Liebe für die kleine Tierwelt bewahrt hat. Wie sie erwachen am ersten Frühlingstag und einander begrüßen, wie sie einander zum Tanz in der goldenen Luft einladen, als Ritter und Ritterfrauen verkleidet, wie Ritter Schwalbenschwanz in seinem Parke haust und Fräulein Tochter sich in der Hängematte bedienen läßt, wie der Pfauenspiegel zu seinen Farben kommt, der Trauermantel seine große Seefahrt besteht, der Admiral seine Flotte versammelt, das Wettrennen, die Ankunft im Waldwirthshaus bei einem Gewitter, der Raupengarten und was darin vorgeht, das Raupentheater, das Puppengrab, die Auferstehung — das alles wird uns mit einem poetischen Liebreiz ohnegleichen vorgeführt, und zwar so, daß nicht nur Kinderherzen ihre helle Freude daran haben müssen. Die Ausstattung ist fein und einfach zugleich.

Frühlicht. Wort und Bild für die junge Welt. 2. Bändchen. Die Alten und die Jungen. Für Kinder von 11 oder 12 Jahren an. Herausgeber: Heinrich Moser, Bilder von Burkhard Mangold. Verein für Verbreitung guter Schriften, Zürich. 1.—5. Tausend. Preis 50. Cts.

Es ist viel Poesie in dem Büchlein. Sie vergoldet die traurigsten Dinge wie das morgensfrische Frühlicht selbst. Halte man nur die glückliche Geschichte vom Regenbogenschüsselchen, von dem Grazer Direktor Wilhelm Fischer, mit der rührenden Armeleut-Idylle von unserm F. Reinhart zusammen. Dazwischen volkstümliche Kinderlieder, Märchen und Sprüche, wie Blumen über die Heide verstreut, auf der sich unsere Kleinen fleißig tummeln mögen. Es wird ihrem Herzen wohl tun. Die Illustrationen sind meist recht gelungen, in der Farbengebung nicht mehr so herausfordernd wie im 1. Bändchen. Es steckt deutsche Gemütlichkeit darin.

Die Jungfrau. Eine Dichtung von Emilie Hügli. Verlag von W. Schäfer in Scheuditz bei Leipzig. Preis gebd. Mk. 3.—

Diese Novelle in Versen behandelt in farbensatter Sprache, die in wohlklingenden Versen dahinfließt, das alte Tristan-Motiv; nur werden die beiden Liebenden durch die Anhörung des Wagner'schen Liebesgesanges statt durch einen Zaubertrank zusammengeführt. In beiden Fällen ist das zur Liebe zwingende Motiv nichts als ein Symbol für die Wesensverwandtschaft der vom Strahl der Liebe Betroffenen. — Was dieser etwas wortreichen Versdichtung an Anschaulichkeit und Gegenständlichkeit, an realistischer Charakterisierung, an die wir nun einmal gewöhnt sind, gebricht, ersetzt sie durch gehobene Stimmungsmalerei. Die Naturschilderung, besonders die Auffahrt zur Jungfrau, auf deren Gipfel die Heldin mit ihrem ersten Verlobten die Ringe wechseln soll, was aber noch rechtzeitig durch das Dazwischentreten des Walsverwandten verhindert wird, ist prunkvoll.

Brugger Neujahrsblätter für Jung und Alt. 20. Jahrgang. Herausgeg. i. A. der Lehrerkonferenz und mit Unterstützung der Kulturgesellschaft des Bezirkes Brugg, 1909. Buchdruckerei „Efingerhof N.-G.“ in Brugg. Ein anheimelndes Büchlein. Das kleine Städtchen hat

eine reiche Geschichte, in der sich diejenige der neueren Schweiz spiegelt; sind doch Männer aus dem Gemeinwesen hervorgegangen, welche auf ihren Schultern die Geschichte Helvetiens trugen und seine geistige Entwicklung fördern halfen. Da steht gar viel Interessantes über Männer und Ereignisse zu lesen, was man in den Geschichtsbüchern nicht findet. Wir erinnern bloß an wohlklingende Namen wie Amster, Fröhlich, General von Erlach, Zimmermann, Rauchenstein, General Herzog, Kengger, Stapfer, Stäbli.

Selbsterziehung von Dr. Paul Dubois, Professor an der Universität Bern. 8° brosch. Fr. 4.—, geb. Fr. 5.— Verlag von A. Francke in Bern.

Inhalt: Einleitung. — Die Eroberung des Glücks. — Das Denken. — Das Handeln. — Das Gewissen. — Die Erziehung. — Sittliche Einsicht. Egoismus und Altruismus. — Gedanken- einkehr. — Duldsamkeit. — Nachsicht. — Demut. — Genügsamkeit. — Geduld. — Tapferkeit. — Keuschheit. — Aufrichtigkeit. — Herzensgüte. — Idealismus.

Der weit über die Grenzen der Schweiz hinaus segensreich wirkende Arzt und Menschen- freund bietet hier das Buch, nach dem Hunderte und Tausende sich sehnen: eine Selbsterzie- hung. Wer die hier niedergelegten Gedanken sich zu eigen macht und danach lebt, wird dem Ziel, nach dem jeder strebt: glücklich zu werden, erheblich näherkommen.

Menschenheitsfragen, ein letzter Gruß an seine Freunde von † Dekan Dr. Konrad Furrer, Pfarrer am St. Peter in Zürich; so betitelt sich ein soeben im Verlag von Zürcher & Furrer in Zürich erschienenes Werk, enthaltend Vorträge, die der Verewigte jeweilen am Sonntag Abend in der Peterskirche gehalten hat. Fragen verschiedenster Art werden darin besprochen, immer aber in der gedankenreichen, die Seele des Zuhörers ergreifenden Art und Weise, wie sie diesem Manne eigen war. Am Schlusse des Buches findet der Leser noch die letzte Predigt des Verewigten. Preis broschiert Fr. 3.—, gebunden Fr. 4.—.

Jugend- und Volksbühne. Unter Mitwirkung von Viktor Blüthgen, Engelbert Humperdinck, Frida Schanz, u. a. herausgegeben von Paul Matzdorf. Verlag von Arwed Strauch in Leipzig. Preis pro Heft Mk. 1.—.

10. Heft: Kinder-Szenen für Haus und Schule. Von Viktor Blüthgen. Blüthgens Kinderlieder gleichen einem frischen Waldquell. Kein Moderner hat es vermocht, gleich ihm das Kindheitsleben in seiner ganzen Naivität und Schalkheit in köstlichen Bildern wiederzu- geben. Die Meisterzeichnungen eines Pletsch und Raulbach haben dabei Gevatter gestanden. Die größte Lust der Kinder ist jedoch nicht das Bild und das Wort, sondern die Handlung. Nur die Märchen, die sie „spielen“ können, kommen zur innigen Wirkung und Aneignung. Deshalb ist in diesem Heft zum erstenmale der Versuch gemacht, Viktor Blüthgens beste Kinderlieder in szenischer Bearbeitung zu bringen. Sie forderten sie geradezu. — Dieses „Blüthgenheft“ mit seinen dar- stellerischen Anweisungen wird hellen Jubel in jedes Kinderzimmer tragen und die Dichtungen in „Erlebnisse“ umwerten. Die Soloszenen Viktor Blüthgens bilden die Vorstufe jeder „Jugendbühne“, ja mehr noch, die Norm für alle spätern Darbietungen: Echte Kindlichkeit.

13. Heft: Weihnachtsszenen. Von Pauline und Frida Schanz. Der Name „Schanz“ bürgt dafür, daß nichts Gefünsteltes in dieser Sammlung zu finden ist. In fließenden Versen werden diese leichten, sinnigen Szenen die Freude in die Kinderherzen tragen und bei Schul- und Familienfeiern gern Verwendung finden.

23/24. Heft: Schneewitchen und die sieben Zwerge. Märchenszenen, ge- dichtet von Th. Storm, in Musik gesetzt für Kinderstimmen und Kinderchor mit leichter Begleitung des Pianoforte von Rud. Em. Zingel. Das schöne Gedicht von Th. Storm hat durch Universitäts- musikdirektor Zingel eine gute und interessante Vertonung erfahren, in der auch der naive Märchen- ton gut getroffen ist. Das Werk wendet sich an Töchterschulen, Pensionate, Institute und wird da bei allen Kinderfestlichkeiten Freude wecken.

Redaktion: Dr. Ad. Uögtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.